

Redakteur und Verleger:

Julius Köhler.



Görlitzer Anzeiger.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal
Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in
Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle
Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. — In-
ferate: die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

N. 7.

Sonntag, den 18. Januar

1852.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. General v. Bonin ist zum Kriegsminister ernannt worden. — Der Claessen'sche Antrag ist von der zweiten Kammer verworfen und dagegen die matte motivirte Tagesordnung der Partei Geppert-Wodelschwingh angenommen worden. — Die Posteinnahmen sind für das laufende Jahr mit 7,341,154 Thlr., die Ausgaben mit 6,575,505 Thlr. auf den Etat gebracht, es sind hier 225,000 Thlr. Mehrertrag als für das vorige Jahr berechnet. Von 1848 bis 1850 ist die Zahl der beförderten Briefe von 52 auf 70 Millionen, die Zahl der Pakete von 4 auf 7 Millionen und die Zahl der Geldsendungen von 3 auf 5 Millionen gestiegen. — Die Staats-Einnahmen aus der Grundsteuer sind im Ganzen auf 10,137,000 Thlr., aus der klassifizirten Einkommensteuer auf 2,500,000 Thlr., aus der Klassensteuer auf 7,543,000 Thlr., aus der Gewerbesteuer auf 2,650,000 Thlr., aus den indirekten Steuern auf 28,269,277 Thlr., aus den direkten Steuern überhaupt auf 22,846,636 Thlr. festgestellt worden.

Sachsen. Die Nachrichten, welche mit der levantinischen Ueberlandspost einlaufen, werden jetzt regelmäßig zweimal im Monate mit Extrazug durch Sachsen nach dem Norden Deutschlands befördert, und gewinnt dadurch die levantinische Post über Triest einen neuen Vorsprung vor der über Marseille.

Frankfurt a. M. Am 7. d. M. ist vom Bundestage nun wirklich der Beschluß gefaßt worden, die Auflösung der deutschen Marine vollziehen zu lassen. Es geht das Gerücht, daß nunmehr Hannover, Oldenburg, Bremen und Hamburg beabsichtigten, die ganze Kriegsflotte für eigene gemeinschaftliche Rechnung zu übernehmen, insofern nicht von denjenigen Staaten, die bereits früher zwar Zuschüsse dazu hergegeben haben, aber gegenwärtig weitere Beiträge verweigern, bedeutende Rückerstattungen verlangt werden.

Bremen. Auch dort sind neuerdings Verordnungen gegen das Vereinswesen erschienen, welche, sich stützend auf den bekannten Bundestagsbeschluß vom 23. August 1851, mehrere Paragraphen der Bremer Verfassung rein aufheben.

Dänemark.

Im Ministerium sollen abermals Veränderungen sich vorbereiten. Man spricht vom Abgange des Grafen Moltke.

Niederlande.

Durch königl. Beschluß vom 27. v. M. ist die bisher im Militär-Strafgesetze für das Landheer vorgeschriebene Prügelstrafe für das gesammte niederländische Indien und für alle Militärs, ohne Unterschied der Nation, abgeschafft worden.

Franz. Republik.

Sämmtliche Nationalgarden Frankreichs sind aufgelöst und ein Dekret mit den Grundlagen erlassen worden, auf welchen sie wieder hergestellt werden sollen. — Der trübe Eindruck, welchen die Deportations- und Verbannungsdekrete hervorgebracht haben, dauert noch in allen Kreisen fort und die Entrüstung ist selbst noch im Steigen. Ein zweiter Zug von 614 nach Cayenne bestimmten Unglücklichen ist am 12. Januar abgegangen; darunter befinden sich mehrere ausgezeichnete Liederdichter und Abgeordnete der Nationalversammlung. — An der belgischen Grenze werden die Pässe sehr streng revidirt und Niemand in das Land gelassen, der nicht das Visum des französischen Gesandten in Brüssel vorzeigen kann. — Die Güter der Familie Orleans sollen abermals mit Sequester belegt werden. — Chambolle, Crétion und Laheyrie haben sich nach London begeben, wohin die meisten Verbannten ihnen folgen werden. Girardin, am 14. Januar noch in Paris, soll in Amerika die Leitung einer Zeitung übernehmen. — Die Verfassung ist auf 10 Jahre proklamirt worden.

Es soll ein Senat und ein gesetzgebender Körper bestehen. Die Verfassung soll durch einen Ausruf an das Volk jeden Augenblick verändert werden können.

Italien.

Der Papst hat ein Dekret über die Asyle erlassen, nämlich die Behandlung derjenigen Flüchtigen betreffend, welche, um dem Arme der Gerechtigkeit zu entgehen, in die Kirchen sich begeben. — Der österreichisch-piemontesische Handelsvertrag ist von der Deputirtenkammer zu Turin mit 90 gegen 38 Stimmen angenommen worden.

Großbritannien und Irland.

Changarnier, Thiers und Lamoricière sind bereits in London eingetroffen. — Die Neugestaltung des Ministeriums befindet sich immer noch in der Schwebe. — Das Gebäude der großen Industrieausstellung ist, bis auf wenige Balken, Säulen und Risten, vollkommen geräumt und wird vielleicht schon in nächster Woche gegen ein unbedeutendes Eintrittsgeld dem Publikum zur Besichtigung geöffnet werden. — 35,000 Arbeiter haben in London und den großen Fabrikstädten der Insel ihre Arbeiten eingestellt, indem sie höheren Lohn erzwingen wollen.

Lausitzisches.

Görlitz, 17. Januar. (Personalnachrichten.) Dem Kreisphysikus Dr. Schnieber zu Sorau ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

** Rothenburg, 16. Januar. Am 9. Januar, Abends in der 10. Stunde, brach bei dem heftigsten Sturme hier Feuer aus. 3 Scheunen mit den darin befindlichen Vorräthen wurden in Asche gelegt, sowie auch das am entgegengesetzten Ende der Stadt gelegene Wohnhaus des Schlossermeisters Kloss, welches lediglich durch die in dichten Massen über die Stadt hinfliegenden Feuerfunken in Brand gerieth, da es mit Stroh gedeckt war. Noch stand der Wind so günstig, daß es gelang, die andern ganz in der Nähe befindlichen Scheunen zu retten, indem sonst wahrscheinlich ein großer Theil der Stadt verloren gewesen wäre. — Am 12. Januar entstand durch bis jetzt nicht ermittelte Ursachen ein Feuer in Dedernitz bei Miesky, wodurch 3 Bauergüter und eine Häuslernnahrung ein Raub der Flammen wurden. Die Eigenthümer dieser Nahrungen sind, da sie nicht bemittelt waren, durch dieses Brandunglück in eine traurige Lage versetzt worden, besonders einer derselben, dessen Gebäude gar nicht versichert gewesen sind. — Am demselben Tage brannte noch des Abends in See eine Häuslernnahrung ab. — Der fleckbrieflich von der Königl. Staatsanwaltschaft zu Görlitz verfolgte Möllergeselle Johann

Traugott Jähne aus Delisch wurde ertrunken in dem Schöpfslusse bei Nieder-Seifersdorf aufgefunden. — In Rietschen hatte ein Dienstknecht das Unglück von seinem mit Steinen beladenen Wagen herabzufallen, wodurch er so verletzt wurde — indem die Wagenräder über seine Brust gingen — daß er gleich darauf seinen Geist aufgab. — An die Stelle des abgetretenen Abgeordneten zur 2. Kammer, Baron v. Kleist-Moholz, im Rothenburg-Hoyerswerdaer Wahlbezirk — ist der königl. Landrath von Götz in Hoyerswerda gewählt worden.

Lauban, 14. Januar. Zufolge der am 15., 16. und 18. Dezember v. J. und am 5. und 6. d. M. abgehaltenen Gemeinderathswahlen sind als Gemeindevorordnete unserer Stadt gewählt worden: a) in der dritten Abtheilung: 1) Herr Färbermeister und Stadtverordnetenvorsteher Tzschaschel, 2) Herr Kaufmann Schubert, 3) Herr Fabrikant Gottl. Reimann, 4) Herr Bleichermeister Herrmann, 5) Herr Rathsherr und Stadtchirurg Fohl, 6) Herr Rathsherr und Färbermeister Präger; b) in der zweiten Abtheilung: 1) Herr Färbermeister Rude, 2) Herr Kaufmann und Stadtverordneter Stephani, 3) Herr Kaufmann Reimann, 4) Herr Kaffeetier Beyer, 5) Herr Bleichermeister Eduard Seibt, 6) Herr Rathsherr und Pfeffertüchler Hänisch; c) in der ersten Abtheilung: 1) Herr Färbermeister Neumann, 2) Herr Kaufmann Grohe, 3) Herr Kaufmann Pilz, 4) Herr Kaufmann und Rathsherr Drechsler, 5) Herr Handelsmann Häußler, 6) Herr Vorwerksbesitzer und Rathsherr Seibt. Von den vorgenannten Gewählten haben die Rathsherrn Fohl, Hänisch und Drechsler die auf sie gefallene Wahl abgelehnt und der Bleichermeister Herr Eduard Seibt mußte aus geseglichen Gründen, § 15. der Gemeindeordnung, zurücktreten, da sein Vater ebenfalls in den Gemeinderath gewählt ist.

Weißenberg. Am 5. Januar, Abends halb 9 Uhr, brach in dem hinteren Theile des dem Nagelschmied Hempel zu Weißenberg gehörigen Hauses Feuer aus, welches Wohnhaus und Scheune, sowie das Haus der Leinweber Gebrüder Kahn verzehrte.

Baugen, 13. Jan. Der am 10. d. M. von Dresden eintreffende Abendzug hat unsern der Haltestelle Seitschen einen Anfall erlitten. Der aus 27 Wagen bestehende Zug zerriß plötzlich in 3 Theile. Der eine Führer von den zwei vorliegenden Maschinen, dies bemerkend, piff zum Bremsen, konnte jedoch das Auslaufen der abgetrennten Wagen nicht mehr verhindern, und wurde in Folge des heftigen Zusammenstößens von der Maschine geschleubert, ebenso der auf der ersten Lowry stehende Fenderwächter. Beide sind jedoch mit Contusionen glücklich davon gekommen. Den in den Wagen befindlichen Passagieren ist gar nichts geschehen und nur der in dem Postwagen sitzende Con-

ducteur Mittentzwei hat das Nasenbein gebrochen, und ist der Unglückliche um so mehr zu bedauern, als es nach überstandener Krankheit die erste Reise wieder war. Wegen der Beschädigung mehrerer Wagen und theilweise der beiden Maschinen, konnte der Train erst um 9 Uhr die Station Baugen erreichen und mußte die Hüfslokomotive denselben weiter nach Görlitz fahren, wo er auch um 11 Uhr glücklich anlangte. — Gegen 2 Uhr in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. brach in der Mühle zu Dohlitz Feuer aus, wodurch das Wohn- und Mülhhaus mit Kuhstall und eine Scheune mit eingebauten Pferdeständen bis auf die Mauern niederbrannten, auch bei dem heftigen Sturme mit genauer Noth das Vieh, von dem Mobilgar aber nichts gerettet werden konnte, sogar auch die Dienstmagd nebst dem einzigen Kinde der Müllerin, einem neunjährigen Mädchen, ihren Tod in den Flammen fanden. Zur Zeit ist über die Entstehungsurache, noch darüber, in welchem der Gebäude das Feuer ausgebrochen, etwas zu ermitteln gewesen. (B. N.)

E i n h e i m i s c h e s.

Görlitz, 14. Januar. (Dritte Schwurgerichtssitzung.) Das Richterkollegium bestand aus den Mitgliebrn der ersten beiden Sitzungen.

6) Der Einwohner Johann Gotthelf Schubert aus Nadmeritz, gebürtig aus Kuhna, schon zweimal wegen Diebstahls bestraft, ist angeklagt, in der Nacht vom 24. zum 25. October v. J. aus dem Entenhanse im Wallgraben des Schlosses zu Nadmeritz eine Ente gestohlen zu haben. Der Stifftssekretär Dortsch sah ihn bei der That und fand die in einem Sack fortgetragene Ente in Schubert's Behausung. Er bekannte sich des Diebstahls schuldig und wurde zu 2 Jahr Zuchthaus, 2 Jahr polizeilicher Aufsicht und in die Kosten verurtheilt.

7) Der Müllergehilfe Friedrich Wilhelm Zummick aus Waldeck, Kreis Lauban, schon einmal wegen Diebstahls bestraft, ist angeklagt, am 1. Juli v. J. Abends in hiesiger Dreiradenmühle aus einem Schranke dem Müllergehilfen Schiller ein Paar Stiefeln, dem Gesellen Neumann ein seidenes Halstuch, dem Lehrling Vogt ein Halstuch; ferner in der Niedermühle zu Gunnersdorf in der Nacht zum 12. Juli dem Müllergehilfen Wagner aus einem Schranke einen Tuchmantel, einen Sommerrock, ein Paar Hosen und dem Tuchscheerer Fischer einen Tuchrock, entwendet zu haben. Er bekennt sich in beiden Fällen des Diebstahls für schuldig und wurde wegen eines kleinen und gemeinen Diebstahls nach § 218. und 220. zu 2 Jahr 4 Monaten Zuchthaus, 2 Jahr polizeilicher Aufsicht sowie in die Kosten verurtheilt.

8) Der Maurergehilfe Johann Karl August Pohl aus Haidegersdorf, Kreis Bunzlau, schon viermal wegen Diebstahls bestraft und deshalb aus dem Soldatenstande gestossen, ist angeklagt, am 30. September auf dem Kirchhofe zu Hagensdorf, Kreis Lauban, dem Kantor Gilbig 2 Betttücher und 2 Hemden, welche dort zum Bleichen dalagen, gestohlen zu haben. Er wurde auf der That ertappt, in Folge seines Zugeständnisses eines einfachen Diebstahls für schuldig befunden und nach § 219. zu 2 Jahr Zuchthaus, 5 Jahr polizeilicher Aufsicht sowie in die Kosten verurtheilt.

9) Der Tagearbeiter Bernhard Wießner aus Rosdorf in Sachsen, schon sechszehnmahl in Preußen und zwei-

mal in Sachsen in Untersuchung gewesen, auch schon in Preußen viermal bestraft, wurde am 11. Dezember Mittags unter den Längen Läuben hieselbst bei Entwendung eines, dem Tuchfabrikanten Moritz Krause gehörigen, 11 Thlr. werthen Stück Tuches betroffen und von dem Korbmachermeister Böhlerndorf ergriffen. Angeklagter bekennt sich des Diebstahls schuldig und es ward gegen ihn auf 6 Jahr Zuchthaus und Landesverweisung erkannt.

Görlitz, 15. Januar. (Vierte Schwurgerichtssitzung.) Das Richterkollegium war das vorige.

10) Der Tagearbeiter Wilhelm Grabein aus Friedrichshain bei Muskau, erst einmal wegen Diebstahl mit 8 Tagen Gefängniß bestraft, ist angeklagt, am 6. August v. J., Vormittags, aus dem verschlossenen Wohnhause des Halbbauers Schichholz in Braunsdorf mittelst Einsteigens mehrere Kleidungsstücke und andere Gegenstände entwendet zu haben, welche bei der Hausfuchung vorgefunden wurden. Angeklagter wurde in Folge seines Zugeständnisses eines schweren Diebstahls für schuldig erachtet und zu 2 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 3 Jahr Polizeiaufsicht sowie in die Kosten verurtheilt.

11) Der Tagearbeiter Johann Karl Gottfried Höhne aus Reuhammer, Görlitzer Kreises, schon sechsmahl in Untersuchung gewesen, ist beschuldigt: a) in der Nacht vom 11. zum 12. October v. J. aus der unverschlossenen Stube und Kammer des Restbauers Schulz zu Nieder-Langenau eine silberne Kette, einiges Geld u.; b) am 18. October, Mittags, aus der unverschlossenen Scheune des Bauers Kühn in Sercha 1 $\frac{3}{4}$ berl. Scheffel Korn; c) in der Nacht vom 28. zum 29. October v. J. in dem Stalle des Gasthofes zum Grenzläger zu Sohland in Sachsen einigen Fuhrleuten, mittelst Herausnahme und Austrennung der Taschen, 26 Thlr. Geld und einen silbernen Dhring; endlich d) im Schober'schen Gasthofe daselbst einem Fuhrmann mittelst Abschneidung der um den Leib befestigten Geldfalte zwei Briestafeln und 16 bis 19 Gulden Zwanziger entwendet zu haben. Angeklagter, welcher sich aller Diebstähle für schuldig bekennt, wurde eines schweren und dreier einfachen Diebstähle für schuldig befunden und zu 11 Jahr Zuchthaus, 10 Jahr Polizeiaufsicht, nicht minder zu den Kosten verurtheilt.

12) Der Knabe August Leder, jüngster Sohn des verstorbenen Scharfrichters Leder in Hoyerswerda, 13 Jahr alt, bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft, steht wegen schweren Diebstahls unter Anklage. Angeklagter ist beschuldigt: a) gegen Johann v. J., eines Vormittags, aus dem verschlossenen Hause des Halbbauers Michalk zu Krenzeltsdorf, mittelst Einsteigens über den Schweinstall in das Haus, eine Summe Geld von 41 Thlr. aus einer Lade, und b) am 1. Juli den Habring'schen Gheleuten zu Halbendorf aus der Stube des verschlossenen Hauses, mittelst Einsteigens durch ein Schiebefenster, 16 Thlr. Geld gestohlen zu haben. Angeklagter gesteht den ersten Diebstahl ein, läugnet hingegen die Entwendung in Halbendorf. Er wurde eines schweren Diebstahls mit Unterscheidungsvermögen für schuldig erkannt und zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, hingegen von der Anklage des schweren Diebstahls in Halbendorf freigesprochen.

13) Der Fleischergehilfe Johann Traugott Menzel aus Nieder-Biela, Kreis Lauban, schon fünfmal wegen Diebstahls bestraft, ist wegen eines einfachen Diebstahls und widerholter Landstreicherei angeklagt. Am 21. October, Abends in der zehnten Stube, waren dem Gäbler Walter in Nieder-Moys 4 Senfen, welche unter dem Scheundache gegangen, weggenommen. Die verhehlichte Walter beobachtete zu dieser Zeit an benanntem Orte einen Mann, der etwas auf der Schulter fortrug, das wie eine Stange aus sah, auf einem Feldwege etwa 40 bis 50 Schritt fortrug, dann stille stand, leer wieder zurückkehrte und sich endlich im Garten auf einen Henschöber legte. Der Ange-

flachte wurde dort ergriffen und der 2c. Walter erkannte in ihm den Menschen, welchen er vor einigen Tagen in seinem Gehöft ergriffen, aber wieder fortgelassen hatte. Der Angeklagte, welcher erst falsche Wohnorte angab, gesteht ein, auf dem Heuschöber ergriffen worden zu sein, bekennt sich auch der Landstreicherei, aber nicht des Diebstahls für schuldig. Er wurde der wiederholten Landstreicherei und des einfachen Diebstahls für schuldig erachtet und zu 5 Jahr 1 Monat Zuchthaus, 10 Jahr Polizeiaufsicht und Unterbringung in ein Arbeitshaus, endlich zu den Kosten verurtheilt.

Görlitz, 16. Januar. (Fünfte Schwurgerichtssitzung.) Das Richtercollegium war das vorige.

14) Der Dienstknecht Ernst Wilhelm Grabs aus Gießmannsdorf, Bunzlauer Kreises, noch nicht in Untersuchung gewesen, ist wegen eines schweren und eines fortgesetzten einfachen Diebstahls angeklagt. Angeklagter ist beschuldigt, am 15. September v. J. dem Restaurateur Frenzel auf der Landestrone, bei welchem er 7 Wochen gedient, während seines Dienstes nach und nach mehrere Sachen, als: ein Paar Stiefelschäfte, drei Vorhemden, ein Schnupftuch und ein Paar Strümpfe, und am 11. October v. J. Abends 11 Uhr, nachdem er dort fortgezogen und in Groß-Wiesnig gedient, demselben wieder zwei Paar Stiefeln mittels Einsteigens durch das Bodenfenster entwendet zu haben. Angeklagter, welcher beide Diebstähle eingesteht, wurde eines wiederholten und eines schweren Diebstahls für schuldig erklärt und zu 2 Jahr 2 Monaten Zuchthaus, 2 Jahr Polizeiaufsicht und in die Kosten verurtheilt.

15) Der Schornsteinfegergefell Karl Louis Kugler aus Neuhammer, Kreis Rothenburg, schon dreimal bestraft, ist beschuldigt, am 28. September, Abends 10 Uhr, dem Schneidermeister Krüger hier selbst aus einem wohlverschlossenen Marktkasten, welcher auf dem Hausflur des Luchner'schen Hauses gestanden, mehrere Kleidungsstücke, im Werthe von 10 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., mittelsöffnens durch einen Dietrich oder Nachschlüssel entwendet zu haben. Angeklagter, welcher zu dieser Zeit einquartierter Wehrmann in diesem Hause gewesen, ist der That geständig, erklärt aber, daß er nicht stehlen, sondern nur sechs Paar Weinkleider entwendete, und daß das Vorlegeschloß nicht zu gewesen wäre. Er wurde auf Grund seines Zugeständnisses und weil der Diebstahl zur Nachtzeit geschehen eines schweren Diebstahls für schuldig erklärt, deshalb zu 2 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 3 Jahr Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

Görlitz, 16. Jan. Unstreitig sind die beiden Schützen eine der schwierigsten Opern von Lortzing, wozu die außerordentlich rasch und lebendig wechselnden Tempis wesentlich beitragen. Diesem Umstande gegenüber müssen wir der gestrigen Vorführung dieser Oper unter den hiesigen Bühnenvhältnissen alle Gerechtigkeit widerfahren lassen, und dieselbe zu den besseren rechnen, welche im Laufe dieser Theatersaison in Scene gesetzt worden sind. Orchester und Gesang waren, einige wenige, hier von uns nicht erst zu berührende Ausnahmen abgerechnet, ein Herz und eine Seele, in der besten und innigsten Harmonie, wozu die sorgfältige Hingebung und die unermüdete Aufmerksamkeit des Dirigenten, Herrn Musikdirektor Klingenberg, nicht wenig beitrug. Das nicht unbefegte Haus war gestern wieder einmal sehr animirt und zollte schon der Ouvertüre an deren Schlusse wohlverdienten Beifall. Derselbe wurde in reichlichem Maße dem Gesange der Damen Rohde und Echten

zu Theil. Beide waren in ihren Partien sicher, obwohl Frau Echten erst drei Tage vorher ihre schwierige Rolle (Suschen) überkommen und in drei Tagen diesen zum erstenmale von ihr übernommenen Toncharakter einstudirt hatte. Herr Guthery wußte sehr geschickt durch sein gewandtes Spiel als Busch, den Umstand zu maskiren, daß er eigentlich nur Naturfänger ist. Herr Grahl war ein guter Schwarzbart, er erfreute nicht minder wie Herr Pohl (Peter) das Haus durch einige Lokaleinlagen. Herr Pohl war gestern auf dem Gipfel seiner Laune; die Aeußerungen seines unauslöschlichen Humors hatten demnenden Applaus bei einer jeden wohlberechneten Bewegung seiner agilen Person im Gefolge. Herr Schwarzbach war fest in seiner Partie; er hat sich in der Aussprache schon etwas gebeffert, wenn er gleich noch große Berge in dieser Beziehung zu erklimmen hat. Wir erinnern ihn an den großen Seidelmann, der beim Beginne seiner künstlerischen Laufbahn sogar mit Fehlen im Sprachorgane zu kämpfen hatte, und sie durch Ausdauer und Eifer zu bewältigen wußte. Herr Fran endlich war ein ganz guter Wilhelm; dieser strebsame und eifrige junge Mann beffert sich auch in seinem Spiele von Tag zu Tage, wenngleich noch manche Bewegung, noch manche Geste zu studiren übrig bleibt. Am Schlusse wurden Alle gerufen.

Görlitz, 17. Januar. Als wir am Freitag Abend das Theater besuchten, fanden wir schon lange vor Beginn der Vorstellung alle Räume mit sichtlich erwartungsvollen Zuschauern besetzt; die Beliebtheit der Benefizanten und weiter die Wahl der Stücke hatte diese Theilnahme hervorgerufen. Wir schweigen über das uns zuerst vorgesehnte Lustspiel: „Peter im Braut“; die Tendenz desselben ist, Gott sei Dank, unserer Zeit längst entrückt und bedauern wir nur, daß das Künstlerpersonal solchem leichtem Machwerke Zeit und Mühe opfern mußte. Es folgte nun eine sogenannte Lokalposse: „Ein Görlitzer Stadtsoldat vom Jahre 1756 2c.“ Der Verfasser derselben, wenn gleich nicht auf dem Zettel genannt, war aber wohl allgemein richtig in der Person eines unserer geehrtesten Mitbürger verrathen worden, und die Abspannung, in welche wir durch die vorhergehende Pöce versetzt worden, wich bald der heiteren Anregung, die wir von diesem harmlosen Scherze empfingen. Dem Sujet zum Grunde liegt eine Anekdote aus dem siebenjährigen Kriege, wo erzählt wird, daß Görlitz, damals unter sächsischer Herrschaft, von preussischen Husaren überfallen ward, welche unter dem Vorgeben, die Post sei vor dem Thore, beim Öffnen der Pforte die Wache überwältigten und so in die Stadt drangen. Das Publikum nahm den Scherz auf das freundlichste hin, ja sogar einige Anspielungen auf jezige Verhältnisse und Anführer von Namen, die heute noch in der Stadt häufig im Munde sind, machten förmlich Sensation. Der Dialog ist in ge-

bundener Rede und mindestens gut gelaunt. Die Aufführung war eine gute zu nennen; am Schlusse, wie während des ganzen Stückes, ließ sich der lauteste Beifall vernehmen, und vor dem noch einmal sich erhebenden Vorhang erschien der Verfasser, von den Benefizianten begleitet. Der Zweck war in allen Theilen erreicht; besonders die Popularität des Autors hatte den Benefizianten eine gute Einnahme verschafft, die Pöffe selbst gefallen und das Publikum einen heitern Abend verlebt. Was würde nach solchen Resultaten dem Kritiker übrig bleiben, weiter hinzuzufügen? Möge der Verfasser, welcher diese Pöffe als ein Erstlingswerk betrachtet, von weiteren Versuchen, für das Theater wirksam zu sein, nicht absteigen, sondern zu kleinen Erfolgen größere zu erstreben suchen, um so sich selbst, um der vaterstädtischen

Bühne, die im Fortschritte begriffen, in immer erhöhteren Maße Genüge zu leisten. Um sich an der Blume zu erfreuen, muß man das Saamenkorn legen und die Knospe pflegen! H. B.

Görlitz, 15. Januar. Gestern morgen fiel der 84jährige Justizkommissarius Langer hier selbst, ein durchaus geachteter und noch in seinem Greifenalter mit der dem edlen Mann eigenen Seelenheiterkeit begabter Mann, wahrscheinlich in Folge plötzlich eingetretener völliger Geisteschwäche aus seinem Fenster — aus dem er wahrscheinlich frische Luft hatte schöpfen wollen — hinunter in den Hof seines Hauses und wurde todt aufgehoben. Der Verstorbene, ein Muster von Biederkeit und Lauterkeit der Gesinnung, wird von allen Guten betrauert. Friede seiner Asche!

Publikationsblatt.

[269] Daß auf dem Holzhofe bei Hennersdorf
1) 65 Klaftern hartes Holz I. Sorte, à 5 Thlr. 15 Sgr.,
2) 12 dergleichen hartes Holz II. Sorte, à 4 Thlr. 15 Sgr.,
zum freien Verkauf an hiesige Einwohner gestellt worden sind und die Lösung bei der Stadthauptkasse vom 19. (neunzehnten) d. M. ab erfolgen kann, wird hierdurch bekannt gemacht.
Görlitz, den 14. Januar 1852. Der Magistrat.

[289] Sonnabend, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen die bei Regulirung des Postplatzes eingehenden Lindenbäume, sowie auch demnächst mehrere Pappeln in den Parkanlagen gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden. Hierzu steht an Ort und Stelle Termin an, in welchem die weiteren Bedingungen publicirt werden sollen.
Görlitz, den 15. Januar 1852. Der Magistrat.

[208] **Polizei-Verordnung.**
Auf Grund des § 5. des Gesetzes vom 11. März 1850 und der Regierungs-Verordnung vom 28. Juli 1851 wird hierdurch bestimmt, daß an den Sonn- und Festtagen die Verkaufs- und Schankläden Vormittags von neun bis elf und Nachmittags von ein bis drei Uhr geschlossen, während dieser Zeit auch die Schaufenster geschlossen oder verhangen sein müssen.
Kontraventionen werden mit der in § 14. der Regierungs-Verordnung vom 28. Juli 1851 (Amtsblatt No. 38.) angedrohten Strafe geahndet werden.
Görlitz, den 12. Januar 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[268] Daß auf dem Holzhofe zu Nieder-Vielau
1) 8³/₄ Klaftern hartes Holz I. Sorte, à 4 Thlr. 15 Sgr.,
2) 19 Klaftern dergleichen II. Sorte, à 3 Thlr. 15 Sgr.,
zum freien Verkauf an hiesige Einwohner gestellt worden sind und die Lösung bei der Stadthauptkasse vom 19. (neunzehnten) d. M. ab erfolgen kann, wird hierdurch bekannt gemacht.
Görlitz, den 14. Januar 1852. Die städtische Forst-Deputation.

[286] **Bekanntmachung.**
Die uns unbekannten gegenwärtigen Eigenthümer der nachstehend benannten Kirchenstellen in hiesiger Dreifaltigkeitskirche fordern wir hierdurch auf, dieselben, unter Nachweisung ihres Eigenthumsrechtes, spätestens bis zum 1. April d. J. bei uns zu lösen, widrigenfalls wir deren gerichtliches Aufgebot zu veranlassen genöthigt sind.
Görlitz, den 13. Januar 1852. Das evangelische Kirchen-Kollegium.
1) Unten im Schiffe der Kirche: A. No. 32. 55. B. 173. 216. D. 311. G. 387. J. 426. 2) Auf dem Chore an der langen Lehne: No. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 24.

25. 27. 28. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 3) Auf der neuen Bühne: No. 34. 35.
 4) Auf der ersten Emporkirche im ersten Bogen: Bank I. No. 1. 3. 5. Bank II. No. 1. 2. 3.
 4. 5. 6. Bank III. No. 1. 2. 3. 5. 6. 7. Bank IV. No. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9., im zweiten
 Bogen: Bank I. No. 1. 2. 3. 4. 5. 6., im dritten Bogen: Bank I. No. 1. 2. 3. 5. 6. Bank
 II. No. 2. 4. 5. 6. Bank III. No. 2. 3. 4. 6. 7. Bank IV. No. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 5)
 Auf der zweiten Emporkirche: Bank I. No. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. Bank II. No. 3.
 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. Bank III. No. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Bank IV. No. 1. 2. 3. 4.
 5. 6. 7. 8. Bank V. No. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Bank VI. No. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 6) Auf dem
 Chore der Orgel gegenüber: Bank I. No. 1. 2. 3. 4. Bank II. No. 1. 2. 3. 4. Bank III. No.
 1. 2. 3. 4. Bank IV. No. 1. 2. 3. Bank V. No. 1. 2. 3. Bank VI. No. 1. Bank VII. No. 1.
 2. Bank VIII. No. 1. Bank IX. No. 1.

[6474]

Nothwendiger Verkauf beim Kreisgericht zu Görlitz.

Das dem Johann Gottlieb Kreuzer gehörige, gerichtlich auf 536 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzte
 Haus No. 522. zu Görlitz soll in dem auf den 17. Februar k. J., von 11 Uhr Vormittags ab, in
 unserem Gerichtsfokal anberaumten Termine nothwendig subhastirt werden. Tare und Hypothekenschein
 sind in unserem III. Bureau einzusehen.

[7115]

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Görlitz, Abtheilung I.

Das dem Tuchmachermeister Johann Immanuel Wilhelm Ludwig gehörige, gerichtlich auf
 2085 Thlr. 5 Sgr. abgeschätzte Haus No. 660. zu Görlitz im Niedereviertel vor dem Nikolaithore, soll
 am 15. März 1852, von 11 Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst nothwendig
 subhastirt werden. Tare und Hypothekenschein sind in unserem Bureau einzusehen.

[272]

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Görlitz, I. Abtheilung.

Das dem Friedrich August Bartsch gehörige, auf 175 Thlr. abgeschätzte Freihaus No. 37. zu
 Neu-Kuhna soll auf den 6. Mai 1852, von Vormittags 11 Uhr ab, in unserem Instruktionszimmer
 subhastirt werden. Tare und Hypothekenschein sind in unserem Bureau III. einzusehen.

[153]

Freiwilliger Verkauf.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung, zu Görlitz.

Die von der Wittve Wendt, geb. Pimmer, nachgelassene Häuslerstelle No. 87. zu Ebersbach,
 ortsgerichtlich auf 300 Thlr. abgeschätzt, soll zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Kanzlei-
 Abtheilung I. und II. einzusehenden Tare am 21. Februar c., von Vormittags 11 Uhr ab, an hiesiger
 Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

[285]

Freiwillige Subhastation.

Königliches Kreisgericht Görlitz, II. Abtheilung.

Die von dem Hufschmied Johann Gottlieb Schulz nachgelassene Häuslernahrung No. 90. zu
 Grund, auf 311 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. dorfgerichtlich abgeschätzt, soll am 19. Februar 1852, von Vor-
 mittags 11 Uhr ab, an den Meistbietenden verkauft werden. Der neueste Hypothekenschein, die Tare
 und die Verkaufsbedingungen sind in unserer Kanzleiabtheilung I. und II. einzusehen.

[306]

Freiwilliger Verkauf beim Königl. Kreisgericht Görlitz.

Die von der verstorbenen Schankwirth Arlt, Johanne Sophie geb. Hänisch, nachgelassene
 Häuslerstelle No. 13. zu Nieder-Leschwitz, gerichtlich auf 2081 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzt, soll zufolge
 der nebst Hypothekenschein und Kaufsbedingungen in unserer Kanzleiabtheilung II. resp. I. einzusehenden
 Tare am 3. März 1852, von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Mosig
 an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

[305]

Freiwilliger Verkauf beim Königl. Kreisgericht Görlitz.

Die von der verstorbenen Schankwirth Arlt geb. Hänisch in Nieder-Leschwitz nachgelassenen
 beiden Landungen, No. 8. zu Görlitz und No. 23. zu Ober-Leschwitz, wovon die erstere auf 365 Thlr.
 10 Sgr., die andere auf 511 Thlr. gerichtlich abgeschätzt worden, sollen, und zwar jede einzeln, in dem
 auf den 6. März 1852, von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Mosig

im Hamann'schen Gasthose zu Nieder-Leschwitz anstehenden Termine meistbietend verkauft werden. Die Taxen, die neuesten Hypothekenscheine und die besonderen Verkaufsbedingungen sind in unserer Kanzlei-Abtheilung II. resp. I. einzusehen.

[294] **Nothwendiger Verkauf, Kreisgericht zu Lauban.**

Das Hunder'sche Mühlengrundstück No. 89. zu Harthe bei Nieder-Schönbrunn, abgeschätzt auf 9,160 Thlr. zu Folge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll am 2. August 1852, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

[271] **Bauholz-Verkauf.**

In unserem Stadtwalde bei Ober-Gerlachsheim wird von jetzt ab wöchentlich Freitags von 11 Uhr Vormittags bis Nachmittags 2 Uhr Bauholz auf dem Stamme verkauft, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Marklissa, den 8. Januar 1852.

Der Magistrat.

[270] **Bekanntmachung.**

Vor mehreren Monaten ist ohnweit der Förster'schen Brauerei hieselbst ein silbernes Portepée gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann solches hier gegen Erstattung der Insektionsgebühren in Empfang nehmen.

Nieder-Halbendorf, den 14. Januar 1852.

Die Polizei-Behörde. Demuth.

[296] **Auktion.** Montag, den 19. d., von 9 Uhr ab, Züdengasse No. 257. die schon angekündigten Sachen. **Gürthler, Aukt.**

[297] **Bieh-Auktion in Penzig.**

Mittwoch, den 21. d., Mittags 1 Uhr, sollen im Gerichtskreissham zu Penzig auf gerichtliche Verfügung: 2 Pferde, 1 Stamm-Ochse, 1 junger Zuchtbulle, 3 Kühe, 3 Kälben und 1 Jagdschlitten gegen Zahlung in Preuß. Gelde meistbietend verkauft werden.

Gürthler, gerichtl. Aukt.

[298] Freitag, den 23. d., Mittags 12 Uhr, sollen in Hermsdorf die Dirsrichter Endermann'schen Nachlasssachen, 2 Kühe, Acker-, Wirthschafts- und Hausgeräthe, Kleidungsstücke u. versteigert werden.

Gürthler, Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[277] Nachdem wir vom 1. Januar l. J., seitdem die Mallespost Prag-Görlitz blos bis Friedland besteht, nicht mehr das Vergnügen haben, nach Görlitz zu kommen, ergreifen wir bei unserem Scheiden die Gelegenheit, sämmtlichen Herren Beamten des königl. löbl. Postamts Görlitz für ihre solide und liebevolle Behandlung unseren herzlichsten Dank zu zollen. Ingleichen sagen wir Herrn Gastgeber Hülfse, bei dem wir durch mehrere Jahre in jeder Hinsicht ausgezeichnet logirten — und insbesondere sämmtlichen Bewohnern der Stadt Görlitz für ihr jederzeit freundliches und zuvorkommendes Benehmen unseren innigsten Dank, und sprechen zugleich die Versicherung aus, daß uns Görlitz und seine edlen Bürger, unter denen wir die wenigen Stunden unseres dortigen Aufenthaltes stets angenehm verlebten, fortan im lieben Andenken bleiben werden.

Prag, den 13. Januar 1852.

Die k. k. österreichischen Post-Kondukteure.

[288] Ich halte es für meine Pflicht, den beiden Männern, die, ohne ihre Namen zu nennen, in meiner Wohnung 1 Reichsthaler und 3 gute erbauliche Bücher zur Erweiterung meiner Volksbibliothek abgegeben haben, auf diesem Wege den freudigsten Dank auszusprechen, mit der Versicherung, daß für zweckmäßige Verwendung der überreichten Gaben treulich gesorgt werden soll.

Kosmehl, Diakonus zu St. Peter u. Paul.

[274] Eine etwas gebrauchte Tressen-Mühle ist in Markersdorf bei dem Tischler Mächler zu verkaufen.

[276] Die feinsten Extraits, als: Jasmin, Reseda, Violette, Rose, Fleur d'Orange, Patchouly, Musc, Es-Pouquet, Eau de Lavante u. s. w., Odontine (Zahnseife) empfiehlt zu geneigter Abnahme

Karl Mohr, Obermarkt No. 19.

[310] **Die Grünberger Weinstube** empfiehlt ihr auf's Neue wohl assortirtes Lager, worunter mehrere neue Sorten; vorzugsweise empfiehlt dieselbe Champagner, die Flasche zu 1 Thlr. 10 Sgr.

Valentin Zelinski,

Reihsstraßen- und Hainwald-Gäß No. 328.

[302] Einen neuen Transport frischer Straßburger Gänseleber-Pasteten, frischen astrachaner Caviar, Braunschweiger Schlack- und Gothaer Cervelatwurst, pommerscher Gänsebrüste, Hamburger Rauchfleisch und Holsteiner Schinken, geräucherten und marinirten Lachs, sowie Elbinger Neunaugen empfing und offerirt billigt

die Delikatessen- u. Weinhandlung v. M. F. Herden.

[304] Ein neuer ungarischer Kavallerie-Sattelbock mit allem Zubehör, Unter- und Obergurt, Hinter- und Vorderzeug, Pistolenhalftern, Steigbügel mit Riemen, Alles neu, ist billig zu verkaufen bei **H. Kurz**, Riernermeister, Petersstraße No. 279.

[315] Frischer russischer Salat und Remouladen-Sering ist jetzt täglich vorrätig bei der Köchin **Walter**.

[278] Eine Frauenstelle in der Kirche zu St. Petri u. Pauli ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kirchendiener Lerm, Petersstraße No. 277.

[284] Eine gut gehaltene, 2½ Ellen breite und 1 Elle hohe, hölzerne Firma ist am Töpferthor No. 460. zu verkaufen.

[290] Eine schon gebrauchte Kommode von Mahagoni ist nebst dem dazu gehörigen Schreibpulte für 7½ Thlr. bei dem Tischlermeister Fortagne in der Krebsgasse zu verkaufen.



Für Blumenfreunde.



[291] Die Verzeichnisse über die neuesten und seltensten Pracht-Georginen, Blumen-, Gemüse- und Dekonomie-Samen etc. von dem Handelsgärtner **E. W. Wagner** in Dresden werden in der Exped. d. Bl. gratis ausgegeben.

[279]

Achtung!

Der frühere Nestler'sche, in der Nähe des hiesigen Eisenbahnhofes südlich gelegene Granitsteinbruch ist mein Eigenthum geworden. Der Stein selbst und der Weg dahin sind gut, wovon man sich vor einem Urtheile überzeugen wolle. Die Herren Baubeflüßtenen und Bauherren, die Damen nicht ausgeschlossen, bitte ich um recht viele Aufträge, welche bei dem Steinbrechermeister Thomas in Moys, Herrn Gasthofsbesitzer Jacob oder bei mir selbst entgegengenommen werden.

Grunert in Leshwiz.

[293] **Elbinger Neunaugen** empfing und empfiehlt billigt

A. d. R a u s e.

[317] Baustellen und Parzellen zu Lustgärten sind zu verkaufen Salomons-gasse No. 875, gegenüber dem Bahn- und Bachhofe.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7. des Görlitzer Anzeigers.

Sonntag, den 18. Januar 1852.

[303] Von neuer Sendung, direkt aus Triest, empfiehlt: große mess. Apfelsinen, bei Abnahme von 100 Stück 5¹/₂ Thlr., große vollsaftige mess. Zitronen, 100 Stück 3 Thlr., neue Smyrn. Feigen und Kranzfeigen, große Istrianer Haselnüsse, Sultan-Rosinen und andere Gegenstände im en gros et en detail billigt

die Delikateßen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

[316] Ganz gute Kartoffeln, 2 Scheffel 25 Sgr., sind zu haben Hothergasse No. 677.



[283] Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine Häuslernahrung in Mittel-Sohra, mit circa 11 Morgen Acker und Wiese, für 3 Kühe Futter, sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Brückner.

[281]

Schanknahrungs-Verkauf.



Ein in einem Dorfe des Rothenburger Kreises belegenes Kretschamgut mit Real-schankgerechtigkeit, Brennerei, circa 21 Morgen Ländereien, schöner Forstgerechtsame, ist sofort zu verkaufen. Kaufgebot 2500 Thlr. Nähere Nachricht darüber auf mündliche Anfragen und portofreie Briefe giebt der Defonom Baumüller zu Rothenburg D.L.

[257] Ein schon gebrauchtes, jedoch gut gehaltenes Flügel-Instrument wird zu kaufen gesucht. Verkäufer erfahren Näheres beim Tischlermeister Wust.

[258] Ein wachsender Kettenhund wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.



[295] Dem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter in Görlitz etablirt habe. Ich werde bei guter Arbeit die möglichst billigen Preise stellen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hermann Görner, Buchbindermeister, Luntz No. 512.

Auch können daselbst ein Paar Personen in Kost genommen werden.

[301] Zu den bevorstehenden Maskenbällen sind Federn in verschiedenen Farben zu verleihen, auch werden solche zum Waschen angenommen Brüderstraße No. 6.

[282] Es ist mir angenehm, den geehrten Mitgliedern der Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank die vorläufige Nachricht zu überbringen, daß in diesem Jahre 73 % Rückzahlung in Aussicht stehen.

A. d. Krause.

[225] Einem Knaben rechtlicher Eltern, der die Riemer-Profession erlernen will, kann (unter Bedingungen) ein Lehrmeister nachgewiesen werden in der Exped. d. Bl.

[314] Ein Bursche von 17 bis 18 Jahren, der die Wartung eines Pferdes versteht und gute Atteste hat, findet einen Dienst Demianiplatz und Leichstraßen-Ecke No. 477a., 1 Treppe hoch.

[300] Der Finder einer roth- und grüngestreiften seidenen Geldbörse wolle dieselbe gegen 10 Sgr. Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben.

[308] Jakobsstraße No. 839., 3 Treppen hoch links, steht ein freundliches Logis an eine einzelne Person sofort zu vermieten.

[292] Steinstraße No. 92. ist eine Stube nebst Stubenkammer und Möbels zu vermieten und zum 1. Februar zu beziehen.

[198] Auf der Neumann'schen Bleiche No. 1012. ist ein freundliches Logis von 3 Stuben, großer Küche u. zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen.

[182] Zwei elegant möblirte Zimmer sind in meinem Hause, Demianiplatz No. 411/12., sogleich zu vermieten und den 1. Februar a. c. zu beziehen.
S. F. Lubisch.

[311] Ein Logis von 2 Stuben mit Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen Reißstraße No. 328.

[309] Untere Langestraße No. 230. ist eine möblirte Stube zu vermieten u. zum 1. Febr. zu beziehen.

[299] Ein freundliches Quartier von 2 Stuben nebst Zubehör ist an eine ruhige Familie oder einzelne Herren zum 1. April zu vermieten Nikolai- und Jüdengassen-Ecke No. 286., 1 Treppe hoch.

[307] Wenn auch die bestehenden kirchlichen Vorschriften einem alten und geistesschwachen fast 84jährigen Vater ein Begräbniß, wie es die Seinigen wünschten, nicht gestatteten, so haben dafür die Hinterlassenen in der für den Verstorbenen sich allgemein ausgesprochenen Theilnahme die vollständigste Beruhigung gefunden.

Görlitz, den 17. Januar 1852.

J. L.

[280]

Gewerbeverein in Görlitz.

Dinstag, den 20. Januar 1852, Abend-Versammlung des Gewerbevereins und der Friedrich-Wilhelm-Stiftung. Fortsetzung des Vortrages des Herrn Konrektor Dr. Struve über Kultur- und Handelsgeschichte.

[312] Sonntag, den 18. Januar, ladet zu jungem Entenbraten, sowie zu frischen Pfannenkuchen ganz ergebenst ein
Karl Schulze zur „Stadt Leipzig“.



[320] Dinstag, den 20. Januar, ladet Vormittags zum Wellfleisch und Abends zur warmen Wurst ergebenst ein

Hänel, obere Langestraße.

[313] Auf vielseitiges Verlangen werde ich von Sonntag, den 18. d. M., ab im Saale des Gasthofes „Zum Strauß“ noch einige Vorstellungen

des Niesenbildes (Cyclorama, 10,000 Q.=F. gr.), das malerische und romantische Rheinland

darstellend, nach der Natur aufgenommen von François Denis,

zu geben die Ehre haben, wozu ich ergebenst einlade.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. — Preise der Plätze: Erster Platz 5 Sgr.,
zweiter Platz 2½ Sgr.

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 18. Jan., zum Vortheil für Herrn Grahl, zum Erstenmale: Die verhängnißvolle Frühpredigt, oder: Das Verbrechen am Weinberge bei Görlitz. Trauerspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel, nach einer Sage aus der Vorzeit von Görlitz von Bachmann.

Montag, den 19., auf Verlangen zum Zweitenmale: Kopf und Schwert. Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Guckow.

Dinstag, den 20., auf allgemeines Verlangen zum Zweitenmale: Die beiden Schützen. Komische Oper in 3 Abtheilungen von Forsting.

Joseph Keller.

[131] Montag, den 19. Januar, findet Kränzchen im Saale der Societät statt.

Joh. Springer, Ronnengasse No. 81 b.

[287]

Ergebenste Bitte.

Bereits schon seit ¾ Jahren, in welcher langen Zeit ich mir nichts verdienen konnte, krank daniederliegend, und ohne alle Aussicht auf Besserung, erlaube ich mir die ergebenste Bitte an wohlthätige Freunde zu richten, mir eine kleine Unterstützung in meiner so traurigen Lage zukommen zu lassen. Unser Vater im Himmel wird es ihnen reichlich vergelten.

Anna Rosina Herrmann, wohnhaft Brunnenstraße No. 465.

[216] In der Heyn'schen Buchhandlung (C. Remer) in Görlitz, Obermarkt No. 23., erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Adreßbuch der Stadt Görlitz.

Zweite Ausgabe. Preis 10 Sgr.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.